

TARAKA

Ditis Kinder, die Dämonen, wurden immer wieder durch Indra getötet.

So bat sie ihren Ehemann, den Weisen Kashyapa, um einen Sohn, der Indra töten solle.

Kashyapa gewährte ihr den Wunsch, doch müsse sie sich dazu für zehntausend Jahre in Meditation vertiefen. Der Junge wird einen Körper (Anga) haben, der von Indras Waffe, dem Vajra, nicht verletzt werden kann.

Diti tat wie ihr geheißen und nach zehntausend Jahren gebar sie Vajranga, er war unverletzlich. Sie bat ihn, Indra zu töten

Vajranga machte sich auf in den Himmel. Er besiegte Indra mit Leichtigkeit, fesselte ihn und brachte ihn nach Hause, um ihn zu töten.

Indras Tod hätte das Ende der Welt bedeutet. Brahma und Kashyapa eilten herbei und baten Vajranga: ‚Töte Indra nicht. Wenn jemand, den es zu ehren gilt, gedemütigt wird, ist es wie der Tod für ihn. Es besteht keine Notwendigkeit, ihn physisch zu töten. Wenn du Indra gehen lässt wird man deine Größe überall preisen. Selbst wenn er lebt wird ihn jeder als tot betrachten. Bitte höre auf uns und lasse ihn gehen‘.

Vajranga erwiderte: ‚Ich hatte nie die Absicht Indra zu töten. Ich gehorchte nur meiner Mutter. Wie könnte ich euch widersprechen. Einer von euch ist der Schöpfer des Universums, der andere ist mein Vater. Ich werde Indra gehen lassen. Doch bitte gewährt mir eine Gunst: ‚Lasst mich in Askese gehen und diese erfolgreich beenden‘. Dieser Wunsch wurde ihm gewährt.

Dann erschuf Brahma eine schöne Frau, Varangi und verheiratete sie mit Vajranga.

Vajranga ging in den Wald und vertiefte sich in Askese. Tausend Jahre stand er mit erhobenen Armen. Tausend weitere Jahre stand er auf dem Kopf. Nun wollte er noch tausend Jahre unter Wasser meditieren. All die Jahre wartete seine Frau geduldig auf seine Rückkehr. Sie selbst begab sich ebenfalls in Meditation.

Doch Indra war auf der Hut. Er nahm die Gestalt eines Affen an und aß alle Blätter von den Bäumen in Varangis Einsiedelei. Dann nahm er die Gestalt eines Schafes an und aß alles Gras. Als Schlange biss er Varangi. Zuletzt nahm er die Gestalt einer Wolke an und setzte das Anwesen unter Wasser. Da Varangi in Meditation war konnte sie nicht reagieren und musste all das ertragen.

Vajranga kehrte zurück und war schockiert als er von den Qualen erfuhr, die seine Frau durch Indra erleiden musste. Er vertiefte sich nochmals in Askese und bat um einen Sohn, der Indra töten könne. Brahma erschien ihm und gewährte ihm den Wunsch: ‚Du wirst einen Sohn haben, der die Plage der Götter werden wird, sein Name wird Taraka sein‘. Nach tausend Jahren gebar Varangi Taraka. Taraka wurde der König der Dämonen.

Taraka war begierig, die Götter zu besiegen. Doch wusste er, dass dies nur durch gewaltige Kräfte möglich war, die es zu erlangen galt. Er ging in die Pariparta Berge und suchte sich eine Höhle für die Meditation. Er lebte von Wasser und Blättern. Jeden Tag schnitt er sich ein Stück Fleisch ab und opferte es dem Feuer. Brahma erschien ihm und gewährte ihm eine Gunst.

Er bat darum, unsterblich zu werden. Diese Gunst konnte Brahma nicht gewähren, da jedes Wesen sterben müsse. So bat Taraka darum, nur von einem Kind getötet werden zu können. Diesen Wunsch gewährte Brahma.

So ausgestattet stellte Taraka eine große Armee zusammen und plante den Angriff auf die Götter. Er hatte tausende von Waffen, Elefanten, Pferden und Wagen. Seine höchsten Generäle waren Grasana, Jambha, Kujambha, Mahisha, Kunjara, Megha, Kalanemi, Nimi, Mathana, Jambhaka und Shumbha.

Auch die Götter bereiteten sich auf den Kampf vor, Ihr General war Yama, der Gott des Todes. Er kam auf einem Büffel reitend. Indras Wagenlenker war Matali. Agni, der Gott des Feuers, ritt auf einer Ziege, Varuna, der Gott der Wasser, ritt auf einer Schlange. In der Armee waren weiterhin Chandra, Surya und Kubera, der Schatzmeister der Götter

Der Kampf begann. Elefanten trompeteten, Trommeln erschallten und der Klang der Waffen war überall zu hören.

Wagen kämpften gegen Wagen, Elefanten gegen Elefanten, Pferde gegen Pferde, Fußsoldaten gegen Fußsoldaten. Der Himmel war bedeckt mit Speeren, Äxten, Schwertern, Keulen, Dreizacks und Pfeilen. Tote Körper lagen auf dem Schlachtfeld und die Flüsse waren voll Blut.

Yama kämpfte gegen Grasana, Kubera gegen Jambha und Kujambha. Kalanemi kämpfte gegen Chandra und Surya. Für die Götter sah es nicht gut aus. So entschloss sich Vishnu, in den Kampf einzugreifen.

Die Dämonen griffen sofort Vishnu an, doch war er für sie nicht angreifbar. Mit seiner Keule schlug er Kalanemi bewusstlos. Mit seinem Diskus enthauptete er Grasana. Doch Jambha gelang es, Vishnu bewusstlos zu schlagen. Indra kam Vishnu zu Hilfe und tötete Jambha mit seinem Vajra. Das Hauptproblem war aber Taraka. Als er in den Kampf eingriff konnten die Götter nur fliehen. Die die nicht flohen wurden von ihm gefangen genommen.

Die sich noch in Freiheit befindlichen Götter beteten zu Brahma. Als er ihnen erschien fragte er sie, was er für sie tun könne.

Die Götter klagten: „Du bist an unserem Unglück schuld. Du hast Taraka mit Unverwundbarkeit ausgestattet. Er tyrannisiert das Universum und hat uns fast ausgerottet.“

Doch Brahma sprach: „Taraka ist nicht unverwundbar. Ein Kind wird ihn töten. Leider ist dieses Kind noch nicht geboren. Es wird ein Sohn von Shiva sein. Nur müssen wir Shiva dazu bringen, Parvati, die wiedergeborene Sati, zu heiraten. Ihr Sohn wird Taraka töten.“

Kama, der Gott des Begehrens, begab sich in Shivas Einsiedelei. Shiva fühlte sich dadurch in seiner Meditation gestört und verbrannte Kama mittels seines dritten Auges. Parvati hatte sich in der Zwischenzeit in Askese begeben, um zu erreichen, Shivas Frau zu werden. Hundert Jahre aß sie nur ein Blatt am Tag und hundert Jahre aß sie nichts. Die sieben Rishis erzählten Shiva von Parvatis Askese und Shiva stimmte zu, sie zu heiraten.

Ihr Sohn war Karttikeya, der Taraka töten sollte. Die Götter bereiteten den Angriff vor. Als Taraka den Jungen sah fragte er lachend, was dieses Kind auf dem Schlachtfeld suche. Karttikeya zögerte nicht und griff Taraka an. Nach einem gewaltigen Kampf tötete Karttikeya Taraka mit seinem Speer. So wurde Brahmas Gunst Wirklichkeit.

Ausführlich wird die Geschichte von Karttikeya auf meiner Shiva Seite unter ‚Shiva > Karttikeya‘ erzählt.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Siva Prasad Tata.